



KALEIDOSKOP Jena
Staatliche Gemeinschaftsschule
Jenaplanschule Lobeda

Hortkonzept

1. Einleitung

Grundlegend für die Kaleidoskop-Gemeinschaftsschule ist, dass die Einrichtung/die Schule nicht nur als Lern- sondern vor allem als Lebensraum der Kinder betrachtet wird, denn hier verbringen sie den Großteil ihres Tages. Die Schule ist deshalb Ort für das soziale Leben der Kinder, sie bietet Raum zum Lernen und Entdecken, sie gibt vielfältige Anregungen und begleitet jedes Kind bei seiner individuellen Entwicklung auf dem Weg zu einem verantwortlichen Menschen. Dieses grundlegende Verständnis für Ziele und Aufgaben der Schule gilt insbesondere auch für den Hortbereich.

2. Rahmenbedingungen

Unser Hort ist von 6:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Derzeit sind alle 129 Grundschul Kinder (Jahrgang 1 bis 4) im Hort angemeldet. Neun pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder während des gesamten Schultages. (Stand 17.08.2015)

Der Hort verfügt über einen eigenen Flur mit Garderobe und vier kindgerechten Räumlichkeiten für verschiedene Bedürfnisse (Spiel, Bewegung, Kreativität, Ruhe).

- Spielzimmer für Rollenspiele, Bau-Ecke und Kicker
- Ruheraum mit Lese-Ecken
- Kreativraum mit Werkbänken
- Hortcafé als zentraler Aufenthaltsraum mit Anmeldetresen, einer umfassenden Spielesammlung, Obst- und Teetheke

In der Garderobe steht jedem Kind der Untergruppen ein eigener Schrank zur Verfügung – für Sportsachen, Schulranzen, Hausschuhe, Gummistiefel sowie Regen- und Wechselsachen.

Angrenzend an den Hortflur befinden sich der Werkraum mit Töpferofen und der Hauswirtschaftsraum mit mehreren Kochstellen und Backöfen, die vom Hort regelmäßig genutzt werden. Außerdem verfügt die Schule über einen Bewegungsraum, der ebenfalls für verschiedene Hortangebote (z.B. Parcours, Tanz) genutzt wird.

Der Schulhof mit den Hügeln, Büschen und Bäumen, Sandkasten, Rutsche, Kletterspinne mit Kiesuntergrund, gepflasterten Wegen und großem asphaltierten Platz bietet unterschiedlichste Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Zusätzlich gibt es noch den naturpädagogisch wertvollen Schulerlebnissgarten und in der näheren Umgebung der Schule Spiel-, Sport- und Bolzplätze, Skaterbahn, Saale- und Rodawiesen usw.

Wochenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6:30 - 8:30	Frühhort - Frühstücksmöglichkeit 7:00 - 7:30 Uhr				
8:30 - 9:15	Morgenkreis in den UG's	Hort für 1./2. Jhg.		Hort für 1./2. Jhg.	
	Mittagessenbetreuung				
13:00 - 13:30	Entspannung - 1. Schulhalbjahr verbindlich und exklusiv für Schulanfänger, ab dem 2. Halbjahr offenes Angebot für alle Hortkinder				Feier
13:30 - 14:00	Adler-, Murmeltier- & 4er Club				Freies Spiel
14:00 - 15:00		offene Angebote (Töpfern, Tanz & Musik)	Delfin-, Pferde-Club	offene Angebote & Ausflug (Experimente, Bewegung, Naturkinder)	
15:00 - 15:30	Vesper				
15:30 - 16:00	Freies Spiel	Vesper	Vesper	Vesper	
16:00 - 17:00	Späthort - Freies Spiel				

(Beispiel Schuljahr 2014/2015)

3. Schwerpunkte und Grundsätze der pädagogischen Hortarbeit

3.1 Verknüpfung mit dem Schulalltag

Die klassische Trennung von Lernen am Vormittag und Betreuung am Nachmittag wird in der Ganztagschule aufgelöst, das bedeutet, dass Hortphasen auch zwischen zwei Unterrichtsphasen liegen. Daher kann eine Gemeinschafts- und Ganztagschule nur gut funktionieren, wenn Unterricht und Hort eng miteinander verknüpft und aufeinander abgestimmt sind

Die Kinder beginnen ihren Schultag in der Regel im Hort. Hier hat jedes Kind, die Möglichkeit nach seinen individuellen Bedürfnissen anzukommen. Dafür stehen ihm Ruheraum, Spielzimmer und Hortcafe zur freien Verfügung. Auch Spielen und Toben im Freien sind je nach Wetterlage möglich. Rechtzeitig und in Ruhe werden die Kinder zur individuellen Lernbürozeit und in den Unterricht an die LehrerInnen übergeben.

Phasen der Anspannung, des Arbeitens, des Lernens wechseln sich während des Schultages mit Phasen der Entspannung, des Spiels und der Bewegung ab. Auch dafür stehen die PädagogInnen des Hortteams zur Verfügung. So betreuen sie die Kinder in den Hofpausen und beim Mittagessen. Während des einstündigen Mittagsbandes bietet der Hort verschiedene Möglichkeiten wie angeleitete Bewegungsspiele, Kreativangebote und Freies Spiel an der frischen Luft, um auch hier den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Es gibt ein Entspannungsangebot, das im ersten Schulhalbjahr ausschließlich den Kindern des ersten Jahrgangs zur Verfügung steht, um ihrem besonderen Status in der Zeit des Übergangs vom Kindergarten zum Schulkind entgegenzukommen. Im zweiten Halbjahr steht auch dieses Angebot allen Hortkindern offen.

Während einmal in der Woche jeweils zwei Untergruppen am Nachmittag Unterricht haben, treffen sich die Kinder der anderen Stammgruppen mit ihrem Bezugshortner/ihrer Bezugshortnerin in den Clubs. Die Kinder des 4. Jahrgangs aller Mittelgruppen bilden gemeinsam einen „Vierer-Club“. Hier bestimmen sie gemeinsam mit der PädagogIn das Programm. Projektthemen aus dem Unterricht können so auf andere Art und Weise weiter bearbeitet und vertieft werden, aber auch Ideen und Themen aus der Hortzeit mit in den Unterricht genommen werden. Da die BezugshortnerInnen regelmäßig in den Lern- und Stammzeiten der Untergruppen im Unterricht dabei sind, ist der Austausch zwischen allen PädagogInnen permanent möglich, können die HortnerInnen „ihre“ Kinder auch im Unterricht erleben und sie somit auch von einer anderen Seite kennenlernen und beurteilen.

So wie ein Schultag mit dem Hort beginnt und endet, so beginnt und endet auch jede Schulwoche mit dem Hort. Der/die BezugshortnerIn sitzt mit im Montagmorgenkreis, in dem die Woche geplant wird und die Kinder die Möglichkeit haben, Erlebnisse des Wochenendes mit den anderen Kindern der Gruppe zu teilen. Und er/sie ist fester Bestandteil des Wochenabschlussrituals – der Feier. Zweimal im Jahr gestaltet das Hortteam außerdem eine Feier mit der gesamten Schulgemeinschaft (Fasching, Kindertagsfest).

Die strukturelle Verknüpfung wird erreicht durch gemeinsame Dienstberatungen mit dem Lehrerkollegium der Untergruppe, der gegenseitigen Teilnahme an Teamberatungen, in der regelmäßigen Gesamtberatung des gesamten Schulkollegiums und einer jährlich stattfindenden Klausur, an der alle pädagogischen Fachkräfte der Schule teilnehmen.

3.2 Offene Arbeit

In den offenen Hortzeiten haben die Kinder die Möglichkeit, aus verschiedenen Angeboten und Spielmöglichkeiten frei zu wählen bzw. sich selbst zu entscheiden, welcher Beschäftigung sie nachgehen wollen. Dafür stehen ihnen die Horträume und der Schulhof zur Verfügung. Ziel ist es, den Kindern Erfahrungsräume zu bieten, in denen geübt werden kann, Handlungsspielräume auszudehnen und sie in Abstimmung mit anderen Menschen verantwortlich zu nutzen.

Dem Konzept der offenen Arbeit liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Beteiligte zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht. Ihm wohnt die Überzeugung inne, dass Erwachsene auf die Entwicklungspotenziale von Kindern vertrauen können und dass Kinder in selbst-initiierten, -gesteuerten und -geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden können. Erwachsene agieren dabei als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanzgeber und Coach. Ziel ist es, das Streben der Kinder nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen, ihnen alle denkbaren Chancen einzuräumen, sich in der Gemeinschaft wohlfühlen und für sich und die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

Die Angebote und auch die räumlichen und sächlichen Gegebenheiten und Ausstattungen sollen dazu beitragen, den Kindern breite Erfahrungen im kognitiven und motorischen, vor allem aber im emotionalen Bereich zu ermöglichen. Sie können somit lernen, eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer anzusprechen und miteinander ins Verhältnis zu bringen, Konfliktpotenziale zu lokalisieren sowie eigene Aggressionen wahrzunehmen und damit umzugehen. Sie werden erfahren, wie sie auf andere wirken und lernen, Handlungsspielräume zu entwickeln. Dies fördert Respekt im Umgang mit der sie umgebenden Welt und Respekt im Umgang mit sich selbst sowie die Bedeutung von Selbstbestimmung und gegenseitiger Anerkennung.

3.3 Situationsansatz

Jedes Kind hat eigene Rechte und vollzieht die für seine Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Lebensweltorientierung, Bildung, Partizipation, Gleichheit und Vielfalt bilden die Säulen im Situationsansatz. Aufgabe der PädagogInnen ist es, jedes Kind mit seiner Lebenssituation zu verstehen und seine Ressourcen zur Bewältigung seiner Lebenssituation zu entdecken und zu fördern. Ziel ist es, das Kind darin zu unterstützen, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache – jetzt und zukünftig – gut zurechtzukommen.

Durch Beobachten der Kinder können alltägliche Situationen und Themen aufgegriffen werden und das Lernen wird somit in "realen Situationen" ermöglicht. Hierbei handelt es sich sowohl um Situationen und Interessen, mit denen sich die Kinder momentan selbst beschäftigen, als auch um Themen, die für ihr Leben in der Gesellschaft wichtig sind. Dabei steht das Kind mit seiner gesamten Lebenssituation und seinen Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Wichtig ist dabei, dass die pädagogischen Fachkräfte die Lernmotivation der Kinder aufgreifen und unterstützen sowie die Themen gemeinsam mit den Kindern ermitteln.

3.4 Partizipation

Damit Kinder frühzeitig und wirksam lernen können, selbst initiativ zu werden und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, kommt ihrer Mitwirkung, Mitentscheidung und Mitgestaltung im Hortbereich ein ganz besonderer Stellenwert zu. Die unterschiedlichen Stufen der Beteiligung finden im gesamten Hortalltag Anwendung. Die Kinder entscheiden beispielsweise selbstbestimmt, ob und an welchem offenen Angebot sie teilnehmen wollen, was sie mit wem, wo spielen wollen. Mitbestimmen (d.h. gleichberechtigtes Stimmrecht für Kinder und PädagoInnen) sollen die Kinder vor allem in der Ausgestaltung der Clubzeiten.

Grundsätzlich fließen ständig die Meinungen und Ideen der Kinder in die inhaltliche, räumliche und organisatorische Gestaltung des Hortalltags ein.

Wir gestalten unseren Schulalltag so, dass sich alle Kinder aktiv beteiligen können und sich über kulturelle, soziale, religiöse und andere Grenzen hinweg zugehörig fühlen und eine eigene Identität entwickeln. Sie sollen sich auf diese Weise als Mitgestalter des schulischen Lebens und als wertvolle Mitglieder ihrer Gruppe erfahren. Das sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung von Selbstwirksamkeitsüberzeugung – dem Vertrauen in die Wirkung eigener Initiative und eigenen Handelns – und die nachhaltige Bereitschaft zum Lernen, zur Bildung und zur produktiven Mitgestaltung der demokratischen Gesellschaft.

3.5 Naturpädagogik

In der Natur finden Kinder viele wertvolle Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen die Sinne, die Körperwahrnehmung und den Verstand anregen. Mit dem Wunsch der Kinder, ihre Erlebnisse zu ordnen und zu verstehen, wird aktives und dynamisches Lernen in dieser für sie begreifbaren Welt möglich. Bei regelmäßigen Ausflügen in die nähere Umgebung und in den Schulerlebnissgarten aber auch auf dem Schulhof haben die Kinder die Möglichkeit, spielerisch mit der Natur in Kontakt zu treten, natürliche Materialien auszuprobieren und auf Abenteuer-Entdeckungsreise zu gehen.

Wissen über ökologische Zusammenhänge können sich Kinder am besten durch praktische Erfahrung und Entdeckung aneignen. Wir legen großen Wert darauf, mit den Kindern gemeinsam die Natur und die Welt um sie herum zu entdecken und zu erkunden. Dazu gehören ebenso jahreszeitlich entsprechende Kreativangebote und Feiern wie auch das bewusste Erleben von Veränderungen in der Natur und damit das Zurückfinden in den Jahreskreis und in den natürlichen Rhythmus der Jahreszeiten. Zusätzlich gibt es an unserer Schule eine Imker-AG, die sich über die Bienen einen bewussten Zugang zur Natur und zum Wechsel der Jahreszeiten erarbeitet.

Wenn Kinder die Möglichkeit haben, die Natur kennen und schätzen zu lernen, entwickeln sie viel eher eine Motivation zu umweltgerechtem Verhalten. Daher ist es wichtig, dass die PädagogInnen den Kindern vorleben, wie man sich der Natur gegenüber verantwortlich und respektvoll verhält. Auch ökologisches Wissen, das hierauf aufbaut, gehört zum Kennenlernen der Natur, um ihre Zusammenhänge zu verstehen und im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Im Umgang mit der Natur und den anderen "Mitentdeckern" können Kinder außerdem viele weitere Fähigkeiten wie Kreativität und Verantwortungsgefühl entwickeln, die für ihre selbstbewusste Handlungsfähigkeit z.B. in Sachen Umweltschutz wichtig sind.

3.6 Umsetzung des Thüringer Bildungsplanes

Auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes orientieren wir unsere pädagogische Arbeit an den sieben Bildungsbereichen.

Sprachliche und schriftsprachliche Bildung

Den Kindern steht ständig eine größere Auswahl altersentsprechender Literatur zur Verfügung, gern wird zu jeder Gelegenheit geschmökert und werden Vorleseangebote z.B. während des Entspannungsangebotes genutzt. Einer unserer Kooperationspartner ist die Ernst-Abbe-Bibliothek. Regelmäßig finden Ausflüge in die Stadtteilbibliothek Lobeda statt, leihen wir abwechslungsreiche Literatur für die Kinder aus und nutzen die Ferienangebote der Ernst-Abbe-Bibliothek (Lesungen, Buchvorstellungen usw.) Unsere Schule nimmt auch jährlich am bundesweiten Vorlesetag teil, der sich bei den Kindern und PädagogInnen großer Beliebtheit erfreut.

In der wöchentlichen Buchkinder-AG schreiben die Kinder Geschichten zu vorgegebenen oder freien Themen und gestalten passende Bilder im Linoldruck. Aus den so entstandenen zugleich literarischen und künstlerischen Arbeiten entstehen in einer Druckerei richtige Büchern. Beim Vorlesen ihrer Geschichten und Verkauf ihrer Bücher bei großen Schulfesten (Weihnachtsfeier mit -basar, Vorlesetag usw.) präsentieren die Kinder ihre Arbeiten der Schulgemeinschaft. Exkursionen zu Buchbindern und -druckern und zur Buchmesse runden das Angebot ab.

Ein wesentlicher Bestandteil der Jenaplanpädagogik ist das Gespräch. Somit beginnen und enden viele Angebote mit einem Gesprächskreis, in dem die Kinder dazu angehalten werden, an der Planung teilzunehmen, ihre Wünsche und Ideen den anderen Kindern verständlich mitzuteilen, Erlebtes kritisch zu reflektieren und Kompromisse auszuhandeln oder demokratische Entscheidungsprozesse anzuerkennen.

Motorische und gesundheitliche Bildung

Die Hortzeiten bieten durch vielfältige Bewegungsangebote einen Ausgleich zu den bewegungsarmen Zeiten des Tages. Der Schulhof bietet dazu verschiedene Möglichkeiten. Zusätzlich nutzen wir die Spiel- und Sportplätze der Umgebung und natürlich die Ausflüge in die Natur, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben oder (wieder) zu entdecken. Die HortpädagogInnen können dabei je nach Situation Anregungen für Bewegungsspiele geben, Spielleiter, Schiedsrichter oder Mitspieler sein.

In festen Arbeitsgemeinschaften können die Kinder die Sportarten Fußball und Basketball erlernen. Die Yoga-AG verbindet im Besonderen den motorischen mit dem gesundheitlichen Bildungsbereich, während der Kochclub vor allem den Gesundheitsaspekt im Vordergrund hat. Die Bedeutung

ausgewogener Ernährung, natürlicher Zutaten und ihrer Herkunft und das gemeinsame Essen lernen die Kinder hier auf praktische Art und Weise.

Bei Kreativangeboten wie z.B. Töpfern, Filzen und Holzarbeiten werden feinmotorische Fähigkeiten gefördert und unterschiedliche sensorische Erfahrungen gemacht.

Im Laufe des Schultages sind viele Situationen der gesundheitlichen Bildung integriert, die mit den Kindern regelmäßig reflektiert, überprüft und gegebenenfalls verändert werden. Gemeinsames Kochen und Essen, verschiedene Entspannungsangebote, die freie Wahl der Beschäftigungsmöglichkeiten sollen die Kinder in die Lage versetzen, selbst zu erkennen und auch zu kommunizieren, was zu ihrem momentanen Wohlbefinden beiträgt.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Naturwissenschaftliche und technische Bildung findet in allen Alltags- und Spielsituationen statt. Die PädagogInnen sind in der Lage, aufkommenden Fragen mit den Kindern gemeinsam nachzugehen und sie anzuregen, neugierig die Zusammenhänge des Lebens und der sie umgebenden Welt nachzufragen und zu erforschen.

Regelmäßig findet ein Experimentierangebot statt, in dem im vorbereiteten Setting Phänomene des Alltags untersucht werden.

Mathematische Bildung

Je nach individuellem Leistungsstand werden die Kinder dazu angehalten auch im Hortbereich mathematische Sachverhalte zu erkennen und im Unterricht erworbene Lösungsstrategien anzuwenden und zu festigen. Dazu gehört z.B. selbstständiges Ablesen der Uhrzeit, Maßangaben umzurechnen und anzuwenden beim gemeinsamen Kochen und Backen, Würfelaugen zusammenzuzählen usw.

Musikalische Bildung

Die Kinder erhalten im Hort vielfältige Zugänge zu Musik, die über den Konsum von über Medien vermittelter Musik hinausgehen. Über ein AG-Angebot können sie das Spielen eines Instrumentes (Trompete, Blockflöte) erlernen. Das regelmäßige offene Hortangebot „Tanz & Bewegung“ ermöglicht ihnen, mit verschiedenen Klang- und Rhythmusinstrumenten zu experimentieren, sich tänzerisch zu bewegen, verschiedene Tanzstile kennenzulernen oder selbst zu kreieren. Somit können Kinder auch in diesem Bereich eine Selbstwirksamkeit erleben und zu Erfolgserlebnissen gelangen, indem sie insbesondere ihren Körper ästhetisch anders empfinden und steuern.

Die Kinder erleben, dass Musik gewünschte aber auch unerwünschte Emotionen freisetzen kann und dass Musik – richtig eingesetzt – Angebote gut unterstützen kann, z.B. ruhige, evtl. klassische Musik zur Entspannung, lautere schnellere Rhythmen für Bewegungsangebote, leise Hintergrundmusik zum entspannten Ankommen in den Tag usw.

Künstlerisch-gestaltende Bildung

Im offenen Hort wird dieser Bildungsbereich vor allem durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien und räumlicher Möglichkeiten zum Kreativwerden gefördert. Das PädagogInnenteam kann nach Bedarf den Kindern als Ratgeber, Hilfeleistender und Ideengeber zur Seite stehen.

Vielfältige angeleitete Hortangebote und AGs bieten den Kindern zusätzliche Möglichkeiten, sich künstlerisch und gestaltend auszuprobieren: Töpfern, Handarbeiten/Filzen, kreatives Gestalten in den Clubs und Linoldruck.

Soziokulturelle und moralische Bildung

Soziokulturelle und moralische Bildung findet zu jeder Zeit und in jeder Situation statt. Ob in Kreisgesprächen, angeleiteten Gruppenphasen, beim Freien Spiel oder in festen Arbeitsgemeinschaften, die Kinder befinden sich ständig in Aushandlungsprozessen, um ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, aber auch einen Beitrag zur gelingenden Alltagsgestaltung der gesamten Kindergruppe leisten zu können. Hierbei nehmen sie sich als Individuum wahr und lernen zu akzeptieren, dass auf Grund z.B. unterschiedlicher familiärer Situationen, kultureller und religiöser Unterschiede, des Geschlechts usw. die Bedürfnisse anderer Kinder von ihren eigenen abweichen können. Die PädagogInnen verstehen sich in diesem kindlichen Entwicklungsprozess als Begleiter, Beobachter und Unterstützer.

4. Ausblick

Als junge Schule im Aufbau verstehen wir auch die Hortarbeit als ständig wachsende und veränderliche Aufgabe. In wöchentlichen Dienstberatungen und der jährlichen Pädagogenklausur reflektieren wir unsere Arbeit und passen sie veränderten Gegebenheiten an. Über verschiedene Fortbildungen der einzelnen Pädagogen entwickelt sich das gesamte Team ständig weiter. Für eine professionelle pädagogisch hochwertige Arbeit ist gut ausgebildetes Fachpersonal auch weiterhin zwingend notwendig.

Ein Schwerpunkt unserer Weiterentwicklung soll die Entwicklung von Konzepten zu gelingender Elternarbeit sein. Dazu gehört auch die stärkere Partizipation der Eltern über z.B. das Instrument des Hortrates, ähnlich der Schulkonferenz für schulische Belange. In diesem Hortrat sollen Eltern, Kinder

und HortpädagogInnen gleichberechtigt vertreten sein. Diese Idee werden wir weiter entwickeln und in Zukunft umsetzen. Weiterhin beschäftigen wir uns intensiv mit verschiedenen Beobachtungs- und Diagnoseinstrumenten, um die individuelle Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und den Eltern gegenüber aussagekräftig zu sein.

Daraus resultiert, dass dieses Konzept den momentanen Stand der Hortarbeit widerspiegelt und in regelmäßigen Abständen evaluiert, diskutiert und aktualisiert werden muss.